

CUNTZ GUITARS

CWG23S+ INDIAN ROSE "MIKE DAWES"

Die Gitarren von Andreas Cuntz werden eifrig und publikumswirksam gespielt. Neben dem langjährigen Endorser Petteri Sariola hat sich Mike Dawes auf seinem Cuntz-Signature-Modell eine veritable Karriere erzipft. Werfen wir einen Blick auf seine Axt, die als Artist-Modell baugleich auch für Normal-Gitarristen erhältlich ist.

Der Kontakt von Mike Dawes zu Gitarrenbaumeister Andreas Cuntz aus dem hessischen Ried ergab sich 2013. Sariola brachte seinen Freund Dawes mit zum Gitarrenzauber-Festival, dort ging Dawes' erster Auftritt außerhalb von England über die Bühne. Da Mike von der Cuntz-Klumpfe seines finnischen Freundes schwer angetan war, lag es nahe, ein eigenes Modell zu entwickeln, das im Unterschied und passend zu seiner Spieltechnik und seinem Sound in indischem Palisander und mit lange abgelagerte Sitkafichtendecke gebaut wurde.

Konstruktion

Das Cuntz-Basismodell CWG23 ist lange bekannt und geschätzt. Es handelt sich um eine großgeratene Auditorium mit spitzem Cutaway. Die Formensprache ist ausgereift, die schlanke Kopfplatte und der elegant geschwungene Steg sind bewährte Trademarks des Gitarrenbauers. Boden und Zargen bestehen aus ostindischem Palisander von ausgesuchter Struktur, der Boden wurde ohne Trennfuge oder Zierstreifen zusammengesetzt. Die „bookmatched“ gefügte Decke besteht aus 40 Jahre gelagerter Sitkafichte und ist ein echtes Schmuckstück mit feiner und



intensiver Sitka-typischer Maserung. Das Binding um Decke und Boden besteht aus Koa plus einem feinen Zierstreifen. Der Boden ist leicht gewölbt, der Korpus verjüngt sich in Richtung Hals von etwa 11 auf 9,2 Zentimeter. Der eigenwillig geformte Steg besteht aus Palisander, die Stegeinlage ist aus Knochen, die Saiten werden mit Steckerchen aus Ebenholz festgeklemmt. Der steile Winkel der Saiten sorgt für hohen Anpressdruck auf die Einlage. Die Sitkafichtendecke ist mit einem modifizierten Scalloped-X-Bracing unterbaut, außerdem ist eine Deckenverstärkung im Bereich des Handballens installiert. Diese ist laut Andreas Cuntz so realisiert, dass der

MEDIA

➔ Track 28 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD

VON ANDREAS SCHULZ



offene Klang des Instruments nicht beeinträchtigt wird, diese oft perkussiv bearbeitete Stelle aber erhöhte Stabilität aufweist. Ein weiteres Trademark der CWG23 ist die Form des Schalllochs im Zusammenspiel mit dem Griffbrett-Ende: Für das Mike-Dawes-Modell wurde das Soundhole so gestaltet, dass Mikes Lieblings-Magnet-Pickup – der DiMarzio „Black Angel“ – genau in Position des gedachten 24. Bundes in die Öffnung passt, was aus Sicht des Künstlers das Obertonverhalten des verstärkten Klangs beeinflusst. Bei Signature-Gitarren für Percussive-Fingerstyle-Spieler öfter zu sehen sind sogenannte Scratch-Pads. Auch Dawes wollte eine solche Applikation auf der Decke, angesiedelt im Bereich des spitzen Cutaways. Hier kann man beherzt kratzen und klopfen, ohne die eigentliche Decke zu zerstören.

Der einteilige Hals besteht aus Mahagoni, das Griffbrett mit seinen 22 Medium-Bundstäbchen ist aus Ebenholz und mit einem Holz-Binding eingefasst. Die Bünde sind in jeder Hinsicht perfekt bearbeitet. Ungewohnt für viele Gitarristen ist sicher die Abwesenheit von Griffbrettmarkierungen – man findet lediglich kleine Side-Dots im Binding. Nachdem die Saiten über den sauber gearbeiteten und sorgfältig gekerbten Knochensattel gelaufen sind, gelangen sie zu den Mechaniken. Hier sind die bekannt guten und edlen Gotoh 510 verbaut, ausgeführt in Mattgold mit Ebenholz-Griffen. Die langgezogene, schlanke Kopfplatte wirkt modern, die Form sowie die asymmetrische Anordnung der



Tuner hat aber einen funktionellen Hintergrund. Andreas Cuntz kann so einen absolut geraden Saitenverlauf herstellen, was ein seitliches Verkanten in den Sattelkerben unmöglich macht. Die Kopfplatte ist vorne mit Palisander furniert, ein Holzplättchen

verschleißt auch den Zugang zum Halseinstellstab. Zu erwähnen wäre noch eine Einbuchtung am Halsfuß – diese erleichtert dem Daumen die Stützarbeit, wenn man die dank des Cutaways gut erreichbaren höchsten Lagen bespielt.

Elektrik

In der Grundversion sind bei dieser Gitarre zwei Tonabnehmer von Schatten Design verbaut. Man kann das Instrument auch ohne Pickups oder mit einer Bestückung eigener Wahl bekommen. Wer eine Bestückung wie Namensgeber Mike Dawes möchte, kann einen zusätzlichen DiMarzio Black-Angel-Schallloch-Pickup sowie ein Kondensator-Mikrofon installieren lassen, deren Signale dann über eine zweite Stereo-Buchse ausgegeben werden. Unser Testexemplar war ausgestattet mit einem Schatten Design HFN Active, der unter der Decke im Bereich des Stegs sitzt, sowie mit einem Dualie Active, einem Kontakt-Tonabnehmer, der ebenfalls in der Gitarre unter der Decke montiert ist, diesmal an der Stelle, wo perkussive Geräusche mit dem Handballen erzeugt werden. Eine weitere Regelung ist hier nicht vorgesehen, die beiden Signale liegen getrennt an der Stereo-Ausgangsbuchse an, die wie üblich auch als hinterer Gurt-Pin dient. Die 9-Volt-Batterie sitzt in einer Tasche am Boden der Gitarre.



Handhabung und Klang

Wieder gilt es, Design, Materialauswahl und Verarbeitung der Cuntz CWG23S+ zu loben. Es handelt sich um ein absolut ausgereiftes, professionelles Instrument auf höchstem Niveau. Das seidenmatte Finish ist perfekt gelungen, die Halsmaße mit gemessenen 45,5 Millimetern am Sattel und einem leicht abgeflachten C-Profil sorgen für vorbildliche Bespielbarkeit. Bestückt war das Instrument mit D'Addario EXP16-Saiten der Stärke .012 bis .053, die Einrichtung von Halskrümmung und Saitenlage war ideal für mittelfesten Anschlag.

Bereits die ersten Akkorde und Einzeltöne zeigen, dass die Gitarre einen besonderen Klang bietet, das Instrument singt und pflegt einen warmen, abgerundeten und süßen

„Das Instrument singt und bietet einen warmen und süßen Ton.“
 Ton. Wer bei einer Steelstring, die für einen der führenden Percussive-Players gebaut wurde, einen aggressiven, hellen Klang erwartet, wird überrascht sein. Die Ansprache ist ultrafein, bereits bei leichtester Aktion reagiert die Gitarre – und das sehr musikalisch. Bei genauerem Hören entdeckt man, dass hier kein Hi-Fi-Sound realisiert wurde, das tönt trocken, man hört das Holz bei der Arbeit, Ergebnis ist ein komplexer Klang, der bei aller Wärme gänzlich frei und ungehindert aus dem Instrument strömt. Dass diese Version der CWG23 perkussive Attacken, Tappings und Bindungstechniken perfekt umsetzt, ist dann keine Überraschung mehr. Je länger man das In-



strument spielt, umso mehr ist man von der Ausdruckskraft angetan – und spielt selbst mit immer mehr Ausdrucksstärke und filigranen Details. Ob das Tragende und Majestätische dieser Klangentfaltung von der über 40 Jahre gelagerten Fichte kommt? Übrigens: Auch wenn man ganz traditionell spielt, ist diese Gitarre wunderbar in der Lage, die Aktion des Gitarristen in Musik zu verwandeln. Mit einem guten und dem Instrument angemessenen Verstärker lassen sich auch live hervorragende Klangbilder erzeugen, neben den Saiten werden auch feine wie kräftige Korpusgeräusche jeder Art gut übertragen.

Fazit

Wer auf den Spuren von Fingerstyle-Gitarrist Mike Dawes wandeln möchte, kann sich nun dessen Originalinstrument zulegen und ganz nach Wunsch mit Pickups bestücken lassen. Wer die persönlichen und auf den Namensgeber zugeschnittenen Besonderheiten dieses Modells nicht unbedingt braucht, ist auch mit dem Palisander-Standardmodell der CWG23 bestens ausgestattet. Einmal mehr beweist Gitarrenbaumeister Andreas Cuntz mit diesem Instrument seine Kunstfertigkeit. ■

